



iGreen-Roadshow

Zeigen was geht

Die iGreen Roadshow besteht aus einem Tieflader, der von einem neuen Traktor MF 8660 gezogen wird, plus einem Schlüter, Baujahr 1984 mit angebautes Grubber. Begleitet wird das Gespann von Jens Beelmann, René Janotte und Dr. Klaus Schernewsky vom iGreen-Team der LU Lohnunternehmer Service GmbH. An diesem Tag sind als Gäste dabei Dr. Bernardi und Dr. Gunnar Grimmes vom projektleitenden „Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz“ (DFKI).

Seit zwei Jahren wird unter dem Dach „iGreen“ die Vernetzung von Maschinen, Lohnunternehmern und deren Kunden in eine neue Spur gesetzt. Einige Ergebnisse sind erreicht und können sich sehen lassen. Das zu belegen war und ist Grund einer Roadshow, die die LU Service GmbH, die Dienstleistungstochter des BLU in Niedersachsen, gestartet hat.

Ziel und Zweck dieser iGreen-Roadshow ist, interessierten Lohnunternehmern vor Ort zu zeigen, wie der Datenstrom zwischen Kunden, Lohnunternehmen und Maschinen abläuft und dass dies nicht nur mit neuen Maschinen, sondern auch mit älteren Traktoren funktionieren kann.

LU Henke: Nicht ohne Kundengespräch

Mittwoch, 28. September, auf dem Lohnbetrieb von Jörg Henke im niedersächsischen Wagenfeld. Bestes Wetter, die Maishäckselketten von Jörg Henke sind unterwegs, aber der Chef nimmt sich trotzdem Zeit für die iGreen-Roadshow. Diese Roadshow besteht aus einem Tieflader, der von einem neuen Traktor MF 8660 gezogen wird. Auf dem Tieflader steht ein alter Schlüter, Baujahr 1984, mit angebautes Grubber. Begleitet wird dieses Equipment von Jens Beelmann, René Janotte und Dr. Klaus Schernewsky, iGreen-Team der LU Service. An diesem Tag sind zudem als Gäste dabei Dr. Bernardi und Dr. Grimmes vom projektleitenden „Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz“ (DFKI).

Der neue MF 8660 und der Schlüter 1250 Special sind jeweils mit einem CCI-ISOBUS Terminal 200 und einem GSM Modul ausgerüstet. Das CCI-Terminal ist auf beiden Traktoren mit einer iGreen-Prototyp Software ausgerüstet und als Navigationsprogramm ist „FieldNav“ (Hersteller Lacos) installiert. Der Schlüter verfügte zusätzlich über ein ISOBUS-Retro-Fit-Kit und ist damit sende- und empfangsfähig. So

kann auch er Daten wie Fahrgeschwindigkeit, Hubwerksstellung und Zapfwelle erfassen. Das CCI-Terminal auf dem MF ist zudem mit einem Auftragsmanagement ausgerüstet und kann sich durch das GSM Modul ins iGreen Netzwerk, der OnlineBox einloggen.

Soviel zur technischen Ausstattung der Roadshow Maschinen. Die Vorführung begann im Büro von Jörg Henke. Dort wurde am PC gezeigt, wie der Auftrag „Maisstoppelbearbeitung“ von Anfang an online ablaufen kann. Also erst mal über GeoEditor und GeoFormular die Geo- und Auftragsdaten vom Kunden online empfangen und im Lohnunternehmen disponieren. Bei LU Henke wird die Dispo ausschließlich durch Jörg und Maren Henke erledigt. Die Landwirte – so schilderte Jörg Henke – hätten meist kein Problem damit, ihre Flächendaten zur Verfügung zu stellen. Beim Auftrag, der bei ihm immer telefonisch abläuft, nennt der Kunde die Flächennummer und die jeweilige Dienstleistung. Dann wird dieser Auftrag mit Termin, Maschine und Fahrer disponiert. Dabei arbeitet er derzeit fast ausschließlich mit Karten, auf denen die entsprechenden Flächen der Landwirte eingezeichnet und mit feststehenden Nummern versehen sind. Mit der online-Übertragung von Flächen- und Auftragsdaten hat Jörg Henke bisher nichts zu tun. „Ohne das Gespräch mit den Kunden läuft bei uns kein Auftrag“, betont Jörg Henke: „Wenn es der Sache dient und es möglich ist, ordnen wir auch bestimmte Mitarbeiter bestimmten Kunden zu“, schildert er. Die Mitarbeiter hätten hier ein gewisses Mitspracherecht, ergänzt er.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Im Büro von LU Jörg Henke wird die online Auftragsannahme und Dispo vorgeführt.

Aber Thema an diesem Tag war, wie das Auftragsmanagement online funktionieren kann. So wurde eine Beispielfläche über den GeoEditor eingezeichnet und mit dem GeoFormular an die Dispo von LU Henke versendet. Dort wurde daraus ein Auftrag, der dann über die OnlineBox an die Maschine, also den MF und den Schlüter verschickt wurde.

Weiter ging es dann auf dem Feld. Durch „Auftrag starten“ auf dem CCI-Terminal wurde das Gespann mit FieldNav zum Schlag navigiert und begann die Arbeit, in diesem Fall das Grubbern von Maisstoppeln. Auf dem Feld konnten dann der Lohnunternehmer, wie auch die Gäste vom DFKI praktisch und auf dem CCI-Terminal den Fortschritt des Auftrages verfolgen. Mit Auftragsende wurden dann die Daten an die OnlineBox gesendet und im Büro wieder von

dort abgerufen. Die Verbindungen waren nicht immer optimal, so dass mitunter Geduld bei der Übertragung nötig war. Am Ende landeten aber dann die Auftragsdaten mit Karte und Spurdaten auf dem Server und konnten in Google Earth angezeigt und zur Rechnungsstellung bearbeitet werden.

Durch solch eine Vorführung vor Ort werden Ergebnisse des Projektes „iGreen“ verständlicher und es wird gezeigt, dass es nicht nur mit neuesten Maschinen umsetzbar ist. LU Jörg Henke, der bisher mit iGreen nichts zu tun hatte und nun mit dieser Art der Auftragsverwaltung konfrontiert wurde, zeigte durchaus Interesse und war sich auch sicher, dass der Weg in diese Richtung gehen werde. Aber für ihn und seine Kunden sei der persönliche Kontakt, direkt oder per Telefon, derzeit noch durch Nichts zu erset-



Jörg Henke arbeitet derzeit fast ausschließlich mit Flurkarten, auf denen die entsprechenden Flächen der Landwirte eingezeichnet und mit feststehenden Nummern versehen sind.

zen. Aber besonders für die Abrechnung und die Kontrolle der Arbeitsaufträge sieht er in iGreen für seinen Betrieb eine wichtige Option.

LU Dettmer: Automatisieren was geht

Lohnunternehmer Gerd Dettmer aus der Nähe von Osnabrück war die zweite Station an diesem 28. September. Er ist iGreen-Profi und den LU-Lesern bereits bestens bekannt (siehe u.a. „Kartoffelernte online“, Ausgabe Oktober). Im Lohnbetrieb Dettmer läuft vieles bereits online ab und die Dispo wird von speziellen Mitarbeitern erledigt. Geo- und Auftragsdaten werden hier per Mausclick disponiert und den

Agritechnica Halle 13 C25

BIGGER - BETTER - Premium Flow

ZÜRN

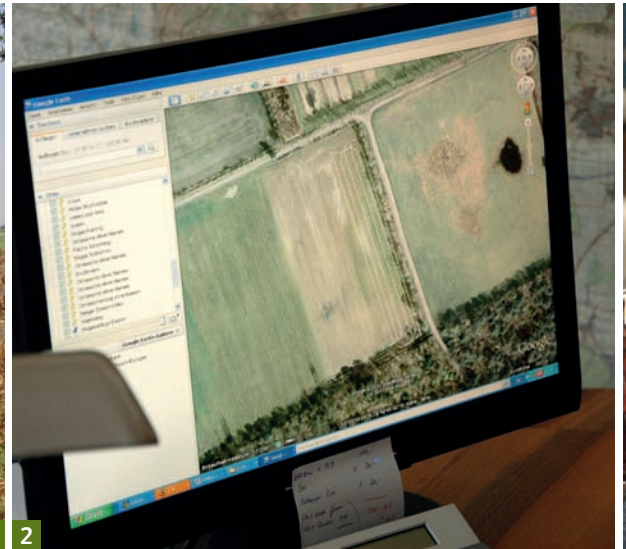
Jetzt attraktive
Frühkaufkonditionen
sichern!

Die Ernte 2011 hat es bewiesen: insbesondere unter schwierigen und stark wechselnden Bedingungen schlägt das Premium Flow variable Schneidwerke um Längen!

Größer:
Neu: bis 10,70m Schnittbreite
Neu: 15 % weniger Gewicht
Neu: minimaler Wartungsaufwand

Besser:
- gleichmäßige Beschickung durch Zuführbänder
- 10 Minuten - Rapsbau
- Top Leistung bei geringer Fahrerbelastung

ZÜRN GmbH & Co. KG
Kapellenstraße 1, D-74214 Westernhausen,
Tel: 0 79 43 / 91 05-0, www.zuern.de



1 Der Auftrag lautet „Maisstoppel grubbern“. Die Vorführung zeigt, dass Datenfluss nach dem iGreen-System sowohl mit neuen als auch mit älteren Traktoren funktioniert. Beide Traktoren waren mit dem CCI-ISOBUS Terminal ausgerüstet.

2 Die Auftragsdaten sind von der Maschine zurück im Büro von LU Henke. Auf dem Bildschirm sind die bearbeitete Fläche und die Spuren zu erkennen.

3 Hier zeigt René Janotte die Flächenerfassung mit dem Geo-Editor. Die iGreen-Alternative zu den ausgedruckten Flächenkarten.

4 Bei Lohnunternehmer Dettmer wird im Büro der digitale Ablauf des Auftrages „Kartoffel roden“ gezeigt.



den über den Server von FarmPilot bei arvato systems gespeichert und verwaltet. Also nicht über die OnlineBox, wie im Lohnunternehmen Henke demonstriert, wobei die Vorgehensweise letztlich gleich ist. Entscheidend wird sein, was für den Nutzer, also dem Lohnunternehmer, schneller, einfacher und sicherer ist. Dabei spielt dann auch der schnelle Support des Server- bzw. Portalbetreibers eine wichtige Rolle.

Auf dem Portalserver von FarmPilot liegen beispielsweise die Stammdaten der Kartoffel-Kundschaft von LU Dettmer, wie auch die jeweiligen Geo- und Auftragsdaten. Diese für den Auftrag relevanten Daten werden dann je nach Auftragsfortschritt von der Dispo bzw. der Maschine (über das onlinefähige ISOBUS Terminal auf dem Roder-Gespann) an das Portal versendet und dort gespeichert. Die Dispo holt sich dann die zur Rechnungsstellung und Auswertung nötigen Daten wieder vom Portal zurück.

Auch hier wurde der konkrete Weg eines Auftrages „Kartoffelernte“ durchgespielt und mittels PC-Ansichten in der Disposition gezeigt. Danach ging es dann auch hier aufs Feld, wo live auf dem Traktor-Roder-Gespann am CCI-Terminal der Auftragsfortschritt gezeigt wurde.

Flottenmanagement entlastet Fahrer

Der letzte Vor-Ort –Termin in Sachen iGreen an diesem Tag war dann die Maisernte, die LU Dettmer zeitgleich für die BGA Ökoenergie Recke durchführte. In der Maisernte nutzt LU Dettmer auf den Maschi-

Maschinen zugeordnet. Dies wurde anhand der gerade laufenden Kartoffelernte demonstriert vom Disponenten Christoph Visse und

von Dr. Johannes Sonnen aus dem Hause Grimme, der als einer der Projektpartner in iGreen das Projekt „Kartoffelernte“ bearbeitet.

Die Kartoffelernte läuft im Betrieb Dettmer über das Portal von FarmPilot (www.Farmpilot.de) ab. Das heißt, all die Daten dazu wer-



5

6



5 In das Portal FarmPilot kann man sich auch mit einer App auf dem Smartphone einloggen und Daten zum Auftrag und Mitarbeiter eingeben.

6 Bei LU Dettmer wird zur Auftragsannahme und -bearbeitung das Portal und das Flottenmanagement von „FarmPilot“ verwendet. Disponent Christoph Visse zeigt hier die Flächenauswahl.

nen ebenfalls die CCI-Terminals, im Gegensatz zur Kartoffelernte läuft dort das Datenmanagement nicht über das FarmPilot-Portal ab, sondern über die iGreen OnlineBox. Das Prozedere ist allerdings vergleichbar. Ferner nutzt LU Dettmer beim Einsatz seiner Häckselketten zur Flächen- und Auftragserfassung sowie zur Disposition den GeoEditor und das GeoFormular des Projektpartners, der FH Bingen, ein. Das Flottenmanagement wird über DiGIS (Geo-

Informationsdienst, Göttingen) bewerkstelligt. Der Häckselfahrer hat dabei die Funktion des „Masters“, dem verschiedene Abfahrtespanne zugeordnet sind. Jeder Fahrer sieht seinen eigenen Standort und die Position des Häckslers. So lässt sich auch von den Abfahrtespannen verfolgen, wenn der Häckslers das Feld gewechselt hat. Herausforderung in diesem Jahr war die datenmäßige Anbindung einer neuen Waage an das System. Die Anbindung an sich funktio-

niert, es fehlen nach Ansicht des Betreibers der BGA, Geschäftsführer Franz Lührmann, noch einige Merkmale, wie beispielsweise die Kennung der einzelnen Fuhren und deren Herkunft nach Flächen.

Hans-Günter Dörpmund,
Redaktion Lohnunternehmen

Schlauchslierung – Getreidelagerung – Quetschen



EURO bagging

Just Bag IT

www.eurobagging.com
info@eurobagging.com
Telefon +31 514 571340

Uns finden Sie nicht auf der Agritechnica!

Aber wir bieten Ihnen noch mehr Rabatte auf alle Maschinen und Schläuche während unserer Verkaufsaktionen 2012.

Besuchen Sie uns gleich auf unserer Website:

www.eurobagging.com